

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durch Kampf zum Sieg und Frieden! Verehrte Leser!

[urn:nbn:de:bsz:31-252412](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-252412)

Motto: Nicht nur, wo stolz und zornentbrannt
 All-Deutschland steht in Waffen —
 Auch hier ist Dienst fürs Vaterland,
 Ist treues, deutsches Schaffen!

Durch Kampf zum Sieg und Frieden! Verehrte Leser!

Fürs Vaterland das Leben! So lautet nun schon über 3 Jahre auf blutgetränkter Wahlstatt die eiserne Parole.

Fürs Vaterland all' unser Weben und Streben! So lautet hinter der bestürmten Reichsgrenze, aus Hütten und Palästen, die unerbittliche Lösung!

Durchhalten! Aushalten! Steht mit Flammenschrift im aufgewühlten Trichterfelde geborstener feindlicher Granaten, steht in den sturm- und todtrohenden Eisensitzen der U-Boote, an den wettergepeitschten Stahlwänden der Zeppeline und Kampfflieger — **Durchhalten! Aushalten!** Leuchtet aber auch von den rußgeschwärzten Wänden der Eisenbahnwerkstätten und Maschinenhäuser, von dem lustigen Eisengerippe der Stellwerke, von den windigen Ständen der bereiften Lokomotiven und den frostigen Häuschen der steisgefrorenen Bremser und Wagenwärter. **Durchhalten! Aushalten!** Diese zwei Schicksalsworte lieft man bei qualmendem Erdböllicht an den abgegriffenen, leeren Brotkörbchen der kleinen Leute, der Beamten und Arbeiter, an dem gähnenden Rückenstuhl, an der leeren Vorratskammer der auf der Suche nach Nahrungsmitteln bei Tag und Nacht umherirrenden besorgten Hausfrau!

Keine öffentliche Einrichtung, kein staatlicher Beruf aber hat die wahre tiefste Bedeutung dieses Durchhaltens, dieses Aushaltens so in seiner richtigen Bedeutung kennen gelernt, als die Eisenbahn und die Eisenbahner, die, zu ihrer Ehre sei es stolz betont, die hohe Wahrheit dieser Worte mit tiefstem Verständnis begriffen und segensbringend angewandt haben. Staunend wird sich die Nachwelt aus dem Munde der Geschichte von den durch die Eisenbahnen im Weltkriege geschleppten Riesenscharen des deutschen Heerbannes erzählen lassen, wird von den ungeheuren Verpflegungs-, Waffen- und Munitionslieferungen hören, die in endlosen Zügen von Ost nach West und nach Süd, von den schneebedeckten Alpen nach den blauenden Gestaden der Meere von unzählbaren keuchenden Lokomotiven aller Gattungen geschleppt und, wie von unsichtbarer Hand geleitet, sicher hin und her und zurück geleitet wurden. Wann und wo in der Weltgeschichte hat der menschliche Organisationsgeist und Ordnungssinn, gepaart mit eiserner Pflichttreue und todesverachtend zäher Ausdauer jemals größere Triumphe gefeiert?! Vom graubärtigem Bahnwart auf einsamer Wartstation bis zum blondgelockten Fahrdienstleiter der Hauptstation standen alle treu und pflichtbewußt auf ihrem Posten — sie hielten aus! An Allerhöchster und an maßgebender Stelle wurde diese Pflichttreue und Dienstbereitschaft aber auch voll und ganz gewürdigt, nicht zuletzt von unserm Hindenburg. Darum blicken wir Eisenbahner auch mit Stolz auf das Vergangene und voll Zuversicht dem Kommenden entgegen; wir halten aus bis zum glücklichen Ende!

Diesem festen Willen zum zähen Aushalten verdanken auch wir die Herausgabe des nunmehrigen 4. Kriegskalenders. Leider hat sich unsere Hoffnung, diesem Jahrgang schon den Namen Friedenskalender beilegen zu können, nicht erfüllt. Um so begründeter und zuversichtlicher dürfen wir der Hoffnung Ausdruck geben, daß der Kalender 1919 nicht nur das

Zubiläum seines 10jährigen Bestehens feiern, sondern auch als Sieges- und Friedenskalender unsere werten Leser erfreuen durfte! Ex oriente pax! Aus dem Osten kommt ein Friedensstrahl! Die Erfüllung dieses Völkersehns legten wir vertrauensvoll in die Hände des obersten Schlachtenlenkers und seines von ihm erkorenen gottbegnadeten Werkzeugs, unseres glorreichen Heldengreises Generalfeldmarschall von Hindenburg!

Die, wie wir hoffen, letzte Kriegsausgabe des Eisenbahnkalenders bitten wir, auch dieses Jahr wohlwollend aufzunehmen und darin namentlich der Zusammenstellung der wichtigeren Überdruckerlasse gest. Aufmerksamkeit zu schenken. Wir hielten eine Zusammenstellung gerade dieser Erlasse schon deshalb für geboten, weil bei der großen Masse der alljährlich, namentlich während der langen Kriegsdauer erlassenen Verordnungen und Bestimmungen der Beamte im Zweifel sein kann, wo, ob im *WB*, im *VB* oder im Überdruck oder sonstwo die gesuchte Bestimmung erschienen ist, der Beamte somit nicht wußte, wo er sie suchen sollte und darüber viel Zeit verlor. Diesem Mißstand soll die Zusammenstellung — als Fortsetzung aus dem Kalender 1917 — tunklichst abhelfen. Die Hauptsache ist eingehendes Studium dieses Verzeichnisses, dann bildet der Kalender für jeden oberen, mittleren und unteren Beamten ein sehr wertvolles Nachschlagebuch, wie wir ein derartig umfangreiches und doch kurz zusammengefaßtes Werkchen bis jetzt bei der Eisenbahn nicht besitzen. In Würdigung des Nutzens, den der Eisenbahnkalender bei fleißigem Gebrauche bietet, wird sich der Käufer auch sicher gerne mit dem erhöhten Kaufpreise abfinden, den die Druckerei infolge der fortgesetzt steigenden Löhne und des Papierpreises für dieses Jahr festzusehen gezwungen ist.

Ganz besondere Auszeichnung ist dem Kalender dadurch zuteil geworden, daß Seine Exzellenz Herr Generalfeldmarschall von Hindenburg dem Herausgeber des Kalenders die Aufnahme seines Bildes nach dem von Professor C. Ritter im Auftrage der Stadt Karlsruhe hergestellten Gemälde als Titelbild auf Ansuchen gestattet hat. Gewiß eine hohe Ehrung für alle Flügelradler, die wir „unserm Hindenburg“, dem gefeierten Ehrenbürger unserer badischen Residenzstadt nicht hoch und dankbar genug anrechnen können! Seine Exzellenz sei auch an dieser Stelle für diese erfreulichen Beweise von Wohlwollen ehrerbietigst bedankt!

Dem Stadtrat in Karlsruhe spreche ich auch an dieser Stelle für die Genehmigung zur Aufnahme des Bildes, der Gr. Generaldirektion für die gütige Empfehlung des Kalenders im *WB* den ehrerbietigsten Dank aus. Von der wohlwollenden Aufnahme und günstigen Beurteilung des Kalenders bei der obersten Leitung der Eisenbahnverwaltung geben die nachstehenden Zeilen Kenntnis. (Der G. Braunsch. Hofbuchdruckerei gebührt Dank und Anerkennung, daß ihr trotz der weiteren Beschränkung des Druckereipersonals infolge Einberufung zum Heeresdienste die Fertigstellung des Kalenders gelungen ist.)

Möge unser aller Sehnen nach einem baldigen ehrenvollen Frieden gestillt und uns übers Jahr der Friedenskalender wieder in voller Friedensstärke beschert werden!

In dieser Erwartung allen geehrten Lesern und Gönnern:

„Viel Glück und Segen im neuen Jahre!“

Karlsruhe, am Jahresluß 1917.

Der Herausgeber:

August Haefner, Rechnungsrat

bei der Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahn